

Redebeitrag zum Tagesordnungspunkt „IGS - Raumprogramm und Machbarkeitsstudie“ Ratssitzung vom 14.12.2017

– Es gilt das gesprochene Wort. –

Anrede...

Ein langer Weg liegt hinter uns, ein noch weiterer liegt vor uns.

Wenn wir davon ausgehen, dass zukünftig 60% der Schüler und Schülerinnen nach der Grundschule die Sek.I der IGS besuchen werden, geben wir heute über der Hälfte dieser jungen Menschen und deren Eltern Gewissheit und Perspektive.

Wir befinden heute über das Raumprogramm für die IGS Burgdorf, einen Neubau für diese Schule einschließlich 3-Feld-Sporthalle und Sportaußenanlage, über den notwendigen Grundstückserwerb sowie über Räume und Flächen, um die Einrichtung einer Sek.II sicherzustellen.

Ganz wichtig: Der Rat einer Kommune darf keine Lobby für eine bestimmte Schulform sein.

Gymnasium und IGS haben neben der BBS ihre feste Berechtigung, sie repräsentieren die erforderliche, starke Vielfalt an Bildungsangeboten in unserer Stadt.

Ein aktuelles Ergebnis der sogenannten IGLU-Studie besagt:

Die Chance auf eine Gymnasialempfehlung nach Ende der Grundschule war 2001 für Kinder aus bildungsnahen Schichten der Bevölkerung 2,6 mal so hoch wie bei Kindern aus bildungsferneren Schichten.

2016 stieg dieser Anteil noch weiter an auf 3,4.

Die soziale Spaltung bei Bildungschancen in den vergangenen Jahren ist demnach weiter gestiegen.

Und darauf dürfen wir nicht nur mit einem Schulterzucken antworten.

Der Bildungsweg muss möglichst lange offen gehalten werden. Die Individualität des Lernens und alternative Wege zum Abitur werden mittlerweile **parteübergreifend** als unverzichtbar anerkannt.

Die CDU und FDP in Burgdorf sind hier anderer Meinung. Punkt 1 ihres Änderungsantrags (die **Planung** des IGS-Neubaus **ohne Sek.II**) wird daher von uns nicht mitgetragen. Ganz klar, heute wird über die Einrichtung einer Sek.II gar kein Beschluss gefasst. Die Kosten hierfür müssen zunächst ermittelt werden und allein deswegen muss die **Option** auf Einrichtung einer Sek.II weiterhin aufrechterhalten werden.

Ich gehe davon aus, dass wir dennoch an dieser Stelle hier im Rat ein aussagekräftiges Votum erzielen werden.

Kommen wir zu den schwierigeren Punkten:

Wir tragen **Verantwortung für die jungen Menschen** in unserer Stadt, **aber** wir tragen auch **Verantwortung für die Finanzen** unserer Stadt.

Beides tun ist nicht nur berechtigt sondern notwendig.

Kommen wir also zu den Kosten und hier sind zunächst einmal 5 Punkte festzuhalten:

Ein Neubau ist zu favorisieren,

- ➔ weil eine Schule einen Standort braucht und nicht - wie bei der Nutzung der vorhandenen Infrastruktur - 3 verschiedene Standorte.
- ➔ weil bei Umsetzung im Bestand mit höheren Betriebs- und Unterhaltungskosten zu rechnen ist.
- ➔ weil die Neubauvariante die wirtschaftlichere Lösung ist. Sie beinhaltet eine 3-Feld-Sporthalle und eine Sportaußenanlage, darüber hinaus könnte die Einrichtung einer Sek.II sichergestellt werden.
- ➔ weil eine Umbauvariante erhebliche Risiken bzgl. der Kosten und möglicher Klagen von Anwohnern und Anwohnerinnen in sich birgt.
- ➔ weil wir zum Schluss zu einem ganz wesentlichen Aspekt kommen, der uns in Zukunft immer wieder einholen wird: Das ist die Zeit.

Eine Verzögerung können wir uns nicht leisten. Je eher die Schule fertiggestellt ist, desto weniger kostspielige Provisorien sprich Zwischenlösungen brauchen wir.

Fachleute weisen darauf hin, dass jährlich mit einer Baukostensteigerung von mind. 2 bis 3 % zu rechnen ist.

Zuschüsse vom Land und Bund sind für uns ganz wichtig, wir dürfen keinesfalls darauf verzichten. Diese Gelder können jedoch erst beantragt werden, wenn **konkrete Pläne** vorliegen. Wir müssen also **jetzt** mit Weitsicht anfangen zu planen, ansonsten sind die Gesetze zwar fertig aber unsere Pläne noch nicht. Und wenn diese dann endlich fertig wären, könnten die Töpfe leer sein. **Wer von uns will das allen Ernstes riskieren?**

Einsparungen zu erreichen durch eine Reduzierung des Raumprogramms ist nicht mehr möglich. Das Raumprogramm ist schon überarbeitet und auf Kante genäht, mehr geht einfach nicht.

Die Kosten von 51 Mio Euro können nur als geschätzt betrachtet werden, niemand kann im Moment seriös einen konkreten Betrag nennen. Die Idee, 10% der kalkulierten Baukosten einzusparen, würden wir unterstützen - aber **nicht pauschal** und nach „Bereinigung der Kosten für die Sek.II“ (wie es sinngemäß unter Punkt 2 des Änderungsantrags heißt) **sondern auf Grundlage der konkreten Planungen.**

Wir sind auch offen bei der Entscheidung - Totalunternehmer oder Verwaltung plus Aufstockung des Personals -, beides muss aber sorgfältig geprüft werden. Genauso wie ein Nachnutzungskonzept für die dann frei werdenden Schulgebäude, alles Selbstverständlichkeiten, aber keine neuen Ideen. Alles wird schon längst diskutiert.

Ich appelliere dringend an Sie, überdenken Sie bitte Ihr Abstimmungsverhalten im Schulausschuss.

Dort hatte die CDU **alle 4 Punkte** des Beschlussvorschlags **abgelehnt** bzw. die FDP hatte sich enthalten - ohne jedoch irgendeine Begründung zu geben oder vielleicht Alternativen/neue Vorschläge aufzuzeigen. Diese Sprachlosigkeit im Ausschuss war schlimm. Wie wäre es erst, wenn Sie den Kindern und Eltern gegenüber dieses Verhalten erklären müssten...

Es gibt doch Gemeinsamkeiten. Wir sind uns doch einig:

Es muss wirtschaftlich gebaut werden und es müssen **jetzt** Pläne erarbeitet werden, um **anschließend** Zuschüsse beantragen zu können.

Bitte übernehmen Sie diese Verantwortung, das ist schwierig aber viel mehr als einfach nur nein zu sagen. Überdenken Sie, ob Sie nicht wenigstens den ersten 3 Punkten der Beschlussvorlage zustimmen könnten.

Der Änderungsantrag kann von uns nicht getragen werden, zum einen wegen der generellen Ablehnung einer Sek. II an der IGS und zum anderen bedürfen Selbstverständlichkeiten wie Beantragung von Fördermitteln, die Art der Realisierung des Neubaus sowie ein erforderliches Nachnutzungskonzept keines Änderungsantrages. Hier wird - wie gesagt - in Verwaltung und Politik längst diskutiert.

Das Zitat eines weisen Mannes zum Schluss:

„Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen.“

Ich bitte um Zustimmung der uns vorliegenden Beschlussfassung.

Herzlichen Dank fürs Zuhören.